

8. Münsterscher Bildungskongress

„Potenziale entwickeln – Schule transformieren – Zukunft gestalten“

Call of Papers

Autorin: StD' Dr. Erika Labinsky

Institution: Max-Planck-Gymnasium, Delmenhorst

Kontakt:

StD' Dr. Erika Labinsky

Stellvertretende Schulleiterin

Max-Planck-Gymnasium

Max-Planck-Str.4

27749 Delmenhorst

Tel. 04221 - 998 996 12

Mail: erika.labinsky@maxe-del.de

Kurzfassung

„Living Library“ - Leseförderung in Schülerhand

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe beschäftigen sich im Rahmen ihrer Facharbeit vertieft mit Themen der Lesesozialisation und Lesedidaktik (Mastery), planen auf dieser Grundlage gemeinsam ein Leseförderprojekt (Creativity) und führen dieses eigenverantwortlich für jüngere Schülerinnen und Schüler der Schulgemeinschaft durch (Identity). Die besondere Anlage dieses Unterrichtsmodells verknüpft den Deeper-learning-Ansatz mit einem Peer-to-Peer-Verfahren und schafft zusätzlich Ressourcen für Schulbibliotheken, die schülerorientierte Lesefördermaßnahmen anbieten möchten.

Variante 1: Das Poster gibt einen Überblick über den didaktischen Hintergrund des Unterrichtsmodells und konkrete Beispiele für die Durchführung.

Variante 2: Der Workshop gibt einen Überblick über den didaktischen Hintergrund des Unterrichtsmodells und konkrete Beispiele für die Durchführung, damit die Teilnehmenden in einer anschließenden Arbeitsphase für ihre eigene Schulbibliothek/ Schule eine mögliche Umsetzung erarbeiten können.

Die Referentin Dr. Erika Labinsky ist stellvertretende Schulleiterin am Max-Planck-Gymnasium Delmenhorst und führt das Projekt seit 2014 durch. Das Team hat mit dem „Living Library“-Konzept 2016 den deutschen Lehrpreis gewonnen.

Langfassung

Das vorgestellte Unterrichtsmodell liegt auf der Schnittstelle jüngerer, lesedidaktischer Überlegungen zur Förderung von Lesekompetenz (vgl. Rosebrock 2023) und allgemeiner pädagogischer Modelle wie dem „Deeper learning“-Ansatz (vgl. Beigel/Klopsch/Sliwka 2023).

Die Besonderheit des „Living Library“-Konzepts liegt in der Verzahnung von Theorie und Praxis. Im niedersächsischen Seminarfach schreiben die Schülerinnen und Schüler in Jg.12 eine ca. fünfzehnteilige Facharbeit, die propädeutische Funktionen erfüllt. Mit dieser Phase werden zwei zukunftsweisende Bildungsziele erfüllt: Die Aneignung anspruchsvoller fachlicher Inhalte und die Entwicklung einer wissenschaftsorientierten Denkweise (**Mastery**). Beispiele für Facharbeitsthemen der vergangenen Jahre sind: „Die inklusive Schulbibliothek“, „Geschlechtersensible Leseförderung – Förderkonzepte und ihre Wirkung“, „Leseverweigerung bei Kindern und Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf“, „Der Einfluss einer Lese-Rechtschreibschwäche auf die Lesekompetenz“ oder auch „„Kinder brauchen Märchen!“ – Brauchen Kinder Märchen?“.

Die vertiefte, theoretische Auseinandersetzung mit lesetheoretischen Inhalten führt zum Aufbau einer Expertise, die dann in gemischten Arbeitsgruppen in die Planung der jeweiligen Leseförderprojekte fließen kann. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Problembewusstsein und können ihre neu erworbenen, fachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen in die Projektplanung einbringen (**Creativity**). Mögliche, theoriegeleitete Planungsfragen lassen sich anhand der Planung eines Leseabends für Jg. 5 besonders anschaulich aufzeigen: Wie können wir einen Leseabend für Jg. 5 gendersensibel gestalten? Müssen besondere Bedürfnisse im Sinne der Inklusion berücksichtigt werden? Was genau soll eigentlich gefördert werden – Lesekompetenz oder Lesemotivation? Welche Lesetexte oder Lesespiele sollen zum Einsatz kommen und warum?

In der dritten Phase geht es an die konkrete Umsetzung des Projekts. Die Lerner befassen sich im Team mit authentischen Problemen und komplexen Aufgaben, daher kommen ganz andere Fähigkeiten und Interessen der Jugendlichen zum Einsatz. Wer verfügt über eine besonders ausgeprägte Zuverlässigkeit und hat Termine und Fristen im Blick? Wer hat die Fähigkeit, mit Lehrkräften, Elternhäusern und Schulleitung gut zu kommunizieren? Wer gestaltet die Einladung? Wer informiert die Presse? Wer moderiert den Abend? An diesen Beispielen wird deutlich, dass der authentische Kontext herausfordernde Aufgaben bietet und die Stärken der Teammitglieder gefragt sind. Im Laufe des Projekts identifizieren sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend mit „ihrem“ Projekt und entwickeln ein hohes Maß an Eigenverantwortung (**Identity**).

Ein weiterer, positiver Nebeneffekt des vorgestellten Unterrichtsmodells ist im Übrigen die Unterstützung der eigenen Schulbibliothek, die an vielen Schulen wegen Ressourcenknappheit und Personalmangel ein Schattendasein fristet. Wenn Schülerinnen und Schüler sich ihrer eigenen Schulbibliothek annehmen und Leseförderung im Rahmen eines Peer-to-Peer-Konzepts durchführen, schafft dies Synergien auf vielen Ebenen. Mit dem hier vorgestellten Modell werden Rahmenbedingungen geschaffen, um eine erfolgreiche Potenzialentfaltung des Einzelnen zu ermöglichen und zur Übernahme persönlicher und gesellschaftlicher Verantwortung anzuregen.

Quellen:

Rosebrock, Cornelia (2013): Was ist Lesekompetenz, und wie kann sie gefördert werden? In: <https://www.leseforum.ch/>, ges. am 19.04.2024.

Beigel, Janina; Klopsch, Britta; Sliwka, Anne (2023): Deeper learning gestalten. Ein Workbook für Lehrkräfte. Weinheim; Basel.

Leseförderkonzept am Max-Planck-Gymnasium: <https://maxe-online.de/schulbibliothek/lesefoerderung/>